Tag und Nacht bürgernah für Ihre Sicherheit.

POLIZEI
NIEDERSACHSEN

Inhalt

Reportage: **Verkehrsunfall-Flucht**	04	05
Verkehrssicherheitsarbeit	06	07
Kriminalprävention	08	09
Reportage: **Einbruch in Wohnhaus**	10 – 12	
Kriminalitätsbekämpfung		13
Landeskriminalamt	14	15
Bereitschaftspolizei	16	17
Polizeihubschrauber	18	
Wasserschutzpolizei		19
Polizeireiterstaffeln	20	
Polizeidiensthunde		21
Spezialeinheiten	22	
Team im Hintergrund		23
Vielfalt ist unsere Stärke!	24	
Ein attraktiver Arbeitgeber		25
Polizeistudium und Weiterbildung	26	27
Polizeigeschichte	28	

bürgernah und online

Für die schnelle schriftliche Kontaktaufnahme zur Polizei Niedersachsen können Sie auch unsere Online-Wache im Internet nutzen.

www.polizei.niedersachsen.de

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Niedersachsen

die Polizei Niedersachsen ist rund um die Uhr für Sie da. Sie versteht sich als Dienstleister und ist Ihr Ansprechpartner und Experte für alle Fragen der öffentlichen Sicherheit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei stehen in allen Teilen Niedersachsens für Sie bereit, damit Sie rasch und kompetent die Hilfe bekommen, die Sie benötigen.

Lernen Sie mit dieser Broschüre die Arbeit der niedersächsischen Polizei näher kennen. Sie werden erstaunt sein, wie vielseitig, abwechslungsreich und anspruchsvoll der Arbeitsalltag bei der Polizei sein kann: Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden auf der Straße, in der Luft, zu Wasser und sogar zu Pferde tätig. Das Aufgabenspektrum ist groß! Es umfasst Bereiche der Gefahrenabwehr, der Prävention sowie der Kriminalitätsbekämpfung und der Verkehrssicherheitsarbeit bis hin zur Bewältigung von gefährlichen, komplexen Einsatzlagen. Dabei geht die Polizei stets mit der Zeit und stellt sich auf Veränderungen in der Gesellschaft ein. Die wachsende Bedeutung einer grenzüberschreitenden Kriminalitätsbekämpfung, die zunehmende Internetkriminalität und gewaltsame Auseinandersetzungen im Zusammenhang mit Fußballspielen stellen die Polizei vor immer neue Herausforderungen. Auch die internationale polizeiliche Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg wird als Faktor für erfolgreiches polizeiliches Handeln immer wichtiger.

Es gibt eine Vielzahl an Aufgaben und Ansprüchen, die Sie als Bürgerinnen und Bürger zu Recht an Ihre Polizei stellen, zu erfüllen. Die Polizei legt großen Wert auf eine ausgezeichnete und solide Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine gute Ausrüstung.

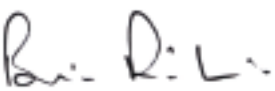
Besonders wichtig ist es uns auch, motivierte und engagierte Nachwuchskräfte zu gewinnen. Wir möchten, dass sich noch mehr junge Frauen für den Polizeiberuf entscheiden. Bewerberinnen und Bewerber mit einem Migrationshintergrund sind uns sehr willkommen.

Der attraktive, vielseitige und spannende Polizeiberuf in Niedersachsen beginnt mit einem dreijährigen Studium an der Polizeiakademie Niedersachsen, in dem die Studierenden umfassend auf die besonderen Anforderungen des Polizeidienstes vorbereitet werden. Das Studium wird mit einem international anerkannten Bachelor of Arts abgeschlossen und vermittelt das Rüstzeug für einen verantwortungsvollen und facettenreichen Arbeitsalltag. Nach ihrem Studium sind die niedersächsischen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten auf mögliche Einsatzsituationen so gut vorbereitet, dass sie ihre polizeilichen Aufgaben im täglichen Dienst und im Umgang mit den Bürgerinnen und Bürgern stets professionell und wirkungsvoll erledigen können.

Überzeugen Sie sich in dieser Broschüre selbst davon: Die öffentliche Sicherheit liegt in Niedersachsen in den Händen einer modernen, bürgernahen und hochqualifizierten Polizei, damit Sie sich in Ihrem Land jederzeit sicher fühlen!

Falls Sie noch mehr über die niedersächsische Polizei wissen oder mit ihr in Dialog treten möchten, steht Ihnen Ihre Polizei auch im Internet zur Verfügung. Schauen Sie doch mal unter www.polizei.niedersachsen.de!

Herzliche Grüße

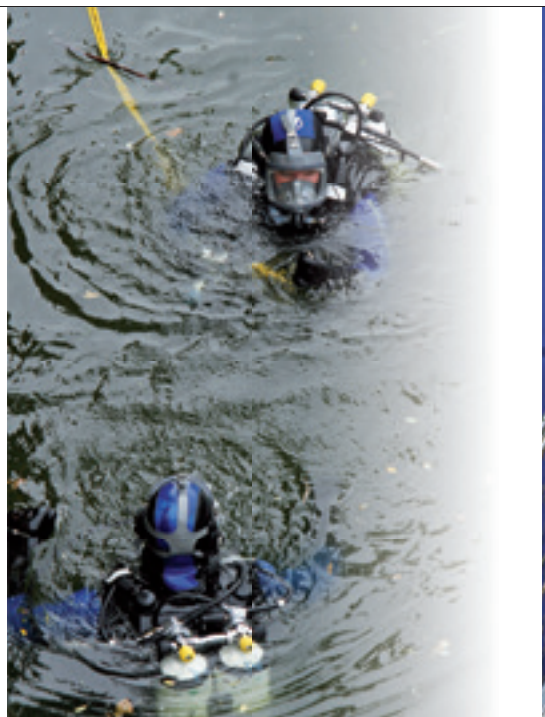


Boris Pistorius
Minister für Inneres und Sport

KRIMINAL
POLIZEI

POLIZEI
NI
7236
POLIZEI
NI
7236
POLIZEI
NI
7236

68



TAG UND NACHT BÜRGERNAH FÜR IHRE SICHERHEIT.

Ein Tag beginnt – es ist halb acht. Unzählige Menschen sind auf dem Weg zur Arbeit oder zur Schule...

Ein Notruf geht in der Einsatzleitstelle ein. Mit aufgeregter Stimme meldet sich die Sekretärin einer Grundschule: „Vor unserer Schule ist ein Mädchen aus der zweiten Klasse angefahren worden. Es scheint zum Glück nur leicht verletzt zu sein. Der Fahrer ist einfach weggefahren..."

Alles Weitere erfolgt schnell und reibungslos. Die Polizeibeamtin in der Einsatzleitstelle schickt einen Rettungswagen zum Unfallort und informiert die Kolleginnen und Kollegen im Streifendienst. Nach wenigen Minuten trifft ein Streifenwagen gleichzeitig mit dem Rettungsdienst am Unfallort ein. Während sich die Rettungskräfte sofort um das verletzte Mädchen kümmern, beginnen Polizeioberkommissarin Naviza Rahman und Polizeikommissar Oliver Schneider mit Ermittlungen: den Unfallort sichern, das Unfallgeschehen rekonstruieren, Zeugen befragen, sich um die hinzu gekommenen Eltern des Mädchens kümmern... Der Hergang des Unfalls muss schließlich genau dokumentiert werden.

Ein gutes Team

Bald gibt es durch die befragten Zeugen konkrete Hinweise zum Unfallfahrzeug. Naviza Rahman leitet diese Informationen über Funk weiter. Ihre Kollegin in der Einsatzleitstelle kann den Fahrzeughalter schnell ermitteln. Ein weiteres Streifenteam fährt zur angegebenen Adresse.

Das Fahrzeug weist Unfallspuren auf und der Halter verwickelt sich in Widersprüche..., der Fall kann so zügig geklärt werden. Wieder einmal war Alkohol im Spiel!

Damit ist die Arbeit der Polizistinnen und Polizisten noch längst nicht beendet. Bis ein Gericht den Unfallfahrer verurteilen kann, sind noch viele Arbeitsschritte notwendig: eine Blutentnahme beim Fahrer, die Zeugen vernehmen, Protokolle und Berichte schreiben, vor Gericht aussagen und vieles mehr.

Wussten Sie schon, dass...

... im Jahr 2017 rund 216.000 Verkehrsunfälle durch die Polizei Niedersachsen aufgenommen wurden?

... fast alle drei Minuten irgendwo in Niedersachsen ein Unfall geschieht?

... die Polizei Niedersachsen fast jeden zweiten flüchtigen Verkehrsunfallverursacher ermittelt?

Die Verkehrsicherheit gehört zu den Kernaufgaben der Polizei. Rund um die Uhr sind Polizistinnen und Polizisten im Einsatz, damit Sie nicht zu Schaden kommen.

Auf unseren Straßen sind täglich unzählige Menschen unterwegs. Einige von ihnen verunglücken. Sie haben Gefahren unterschätzt, sich über Verkehrsregeln hinweggesetzt oder sind Opfer von Fehlverhalten anderer Verkehrsteilnehmer. Deshalb spielt die Verkehrssicherheitsarbeit für die Polizei eine große Rolle. Durch Gefahrenaufklärung und Verkehrsüberwachung sorgt sie für sicheren, geregelten Straßenverkehr. Die Polizei nimmt Verkehrsunfälle auf und analysiert deren Ursachen. Zielgerichtet berät sie die Bürgerinnen und Bürger zur sicheren Verkehrsteilnahme.

Mit der „Verkehrssicherheitsinitiative 2020 der niedersächsischen Polizei" liegen die Schwerpunkte bei den häufigsten Unfallursachen wie überhöhte Geschwindigkeit, Alkohol und Drogen, bei den jungen Fahrern und Senioren sowie bei besonderes unfallträchtigen Verkehrsbereichen wie Landstraßen und Alleen.

Die Förderung der gegenseitigen Rücksichtnahme, das sichere, sozial- und umweltverträgliche Miteinander und die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins stehen im Fokus der polizeilichen Verkehrssicherheitsarbeit.

Damit Sie sicher ankommen

Wussten Sie schon, dass…

… im Jahr 2017 in Niedersachsen 403 Menschen bei Verkehrsunfällen getötet, 6.186 schwer verletzt und 36.536 leicht verletzt wurden?

… im Jahr 2017 allein bei 103 Verkehrsteilnehmern die Fahrt an einem Baum tödlich endete?

… im Jahr 2017 fast jedes achte Todesopfer zu den jungen Erwachsenen im Alter zwischen 18 bis 24 Jahren zählte?

Gemeinsam mit weiteren Trägern der Verkehrssicherheitsarbeit sorgen die niedersächsischen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten damit für mehr Sicherheit im Straßenverkehr.

Speziell ausgebildete Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte bieten gezielte Präventionsmaßnahmen für alle Bürgerinnen und Bürger. Bereits im Kindergarten werden unsere Kleinen auf die vielen Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam gemacht und auf ein sicheres Verhalten vorbereitet. Später werden junge Menschen über die Gefahren von Alkohol und anderen Drogen im Straßenverkehr aufgeklärt. Projekte wie „Schutzengel" und „Don't drug and drive" sind erfolgreiche polizeiliche Maßnahmen zur Stärkung der Verkehrssicherheit.

Verkehrskontrollen und Geschwindigkeitsüberwachungen, die im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit zum Teil vorher angekündigt werden, runden die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit ab. Sie sollen dazu führen, durch Aufklärung für Gefahren auf unseren Straßen zu sensibilisieren und ein verantwortungsbewusstes regelkonformes Verhalten zu fördern.

Die Verfolgung von Tätern, die Strafverfolgung, ist eine der Kernaufgaben der Polizei. Vorbeugend, präventiv zu handeln, ist eine weitere wichtige polizeiliche Aufgabe. Konkret: Vor Gefahren schützen, Hilfe leisten, Konflikte schlichten, Straftaten schon im Vorfeld verhindern.

Die Präventionsteams in den Polizeiinspektionen bestehen jeweils aus den Beauftragten für Jugendsachen und Kriminalprävention sowie der Verkehrssicherheitsberatung. Gemeinsam mit den Präventionssachbearbeiterinnen und -sachbearbeitern in den Polizeikommissariaten leisten sie einen wesentlichen Beitrag zur polizeilichen Aufgabenerfüllung.

Wohnungseigentümer und Mieter erhalten auf Wunsch umfassende Beratung, wie sie mit zertifizierter Sicherungstechnik Fenster und Türen ihres Heimes effektiv gegen Einbruch schützen können. Machen Sie von diesem kostenlosen Angebot Ihrer Polizei Gebrauch. Besuchen Sie einen der Ausstellungsräume in Ihrer Nähe oder vereinbaren Sie einen Besuchstermin mit uns.

Ältere Menschen erhalten umfangreiche Informationen über subtile Betrugsmaschen an der Haustür oder auf Reisen. Richtiger Umgang mit den sogenannten Schockanrufen ist ebenfalls ein wesentlicher Bestandteil präventiver polizeilicher Arbeit.

Damit Sie sicher leben

Im Internet finden Sie viele weitere Präventionshinweise und die Erreichbarkeiten der polizeilichen Beratungsstellen.

www.lka.niedersachsen.de

Die Kolleginnen und Kollegen vermitteln Eltern und Kindern auch wesentliche Inhalte für die erforderliche Sicherheit im Umgang mit Medien bzw. sozialen Netzwerken. Mit Rollenspielen der Puppenbühnen und der Musik des Polizeiorchesters Niedersachsen ist die polizeiliche Präventionsarbeit besonders gut zu vermitteln.

Auch der Einsatz von Kontaktbeamtinnen und Kontaktbeamten in den Innenstädten und Stadtteilen trägt erheblich dazu bei, das Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger zu steigern. Die Menschen erhalten die Möglichkeit, sich direkt an kompetente Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner der Polizei zu wenden.

Wussten Sie schon, dass…

… es Schulpatenschaften gibt, bei denen Polizistinnen oder Polizisten eine Schule betreuen und die Schülerinnen und Schüler informieren und mit ihnen diskutieren?

Es ist 20:30 Uhr. Der Polizeibeamte Martin Brand bereitet sich auf den Nachtdienst vor.

Kurz noch unter die Dusche und anschließend ein paar Brote schmieren, Tasche packen. Aus dem Kinderzimmer hört er leise die Stimmen seiner Frau und seiner beiden Kinder.

Dann ist es so weit. Seine Kollegin Katrin Langer klingelt. Sie holt ihn zum Nachtdienst ab. Beide steigen ins Auto und unterhalten sich über die letzte Nachtschicht.

Wie in den letzten Nächten sind sie als Zivilstreife unterwegs. In ihrem Bereich kennen sie fast jede „Ecke". In der letzten Zeit wurde vermehrt in Wohnhäuser eingebrochen.

Es ist drei Uhr. Die Nacht ist kalt und beide freuen sich auf einen heißen Kaffee in der Dienststelle. Dann kommt über Funk der Einsatz: „Sole 10/27 Hamburger Straße 4, dort verdächtige Person auf dem Grundstück! Auf Eigensicherung achten!"

Katrin Langer bestätigt den Funkspruch, Martin Brand setzt das Blaulicht aufs Fahrzeugdach. Der Puls wird schneller, als sie in Richtung Hamburger Straße fahren. In einer Nebenstraße stellen sie den Wagen ab. Die letzten Meter vor dem Grundstück gehen sie zu Fuß. Mit wenigen Worten besprechen sie das weitere Vorgehen.

Das Grundstück an der Hamburger Straße ist groß und unübersichtlich. Es gibt einige Bäume und zahlreiche Büsche. Im Schutz einer Hecke schleichen die beiden zu dem Haus.

Täter am Ort...

10

Sie konzentrieren sich auf alle Geräusche und Bewegungen in der Dunkelheit. Beide halten in einer Hand ihre Dienstwaffe, in der anderen die Taschenlampe. Bald sehen sie, dass eine Fensterscheibe eingeschlagen wurde.

Plötzlich ein Geräusch… Ein Schatten kommt direkt auf sie zu. Sie warten und halten Blickkontakt. Dann – blitzschnell springen die Polizeibeamtin und ihr Kollege auf die dunkle Gestalt zu, bringen sie zu Boden und fixieren sie. Die Handschellen klicken. Auf dem Boden vor dem Mann liegt eine Pistole. Hätte er geschossen?

Der Tatverdächtige wird belehrt, durchsucht, vorläufig festgenommen und zur Dienststelle gebracht. Die Schusswaffe wird sichergestellt. Einige Fragen bleiben aber offen: Hatte er Unterstützer? Wie ist er zum Tatort gekommen?

Im Haus sieht es schlimm aus, Schubläden und Schränke stehen offen, überall auf dem Boden liegen verstreut Kleidung, Gegenstände und Schriftstücke.

Katrin Langer fordert die Tatortgruppe an, die akribisch Spuren sucht, sichert und den Tatort sorgfältig fotografiert. Erste Befragungen der Bewohner und ein umfangreicher Bericht ergänzen die Tatortarbeit.

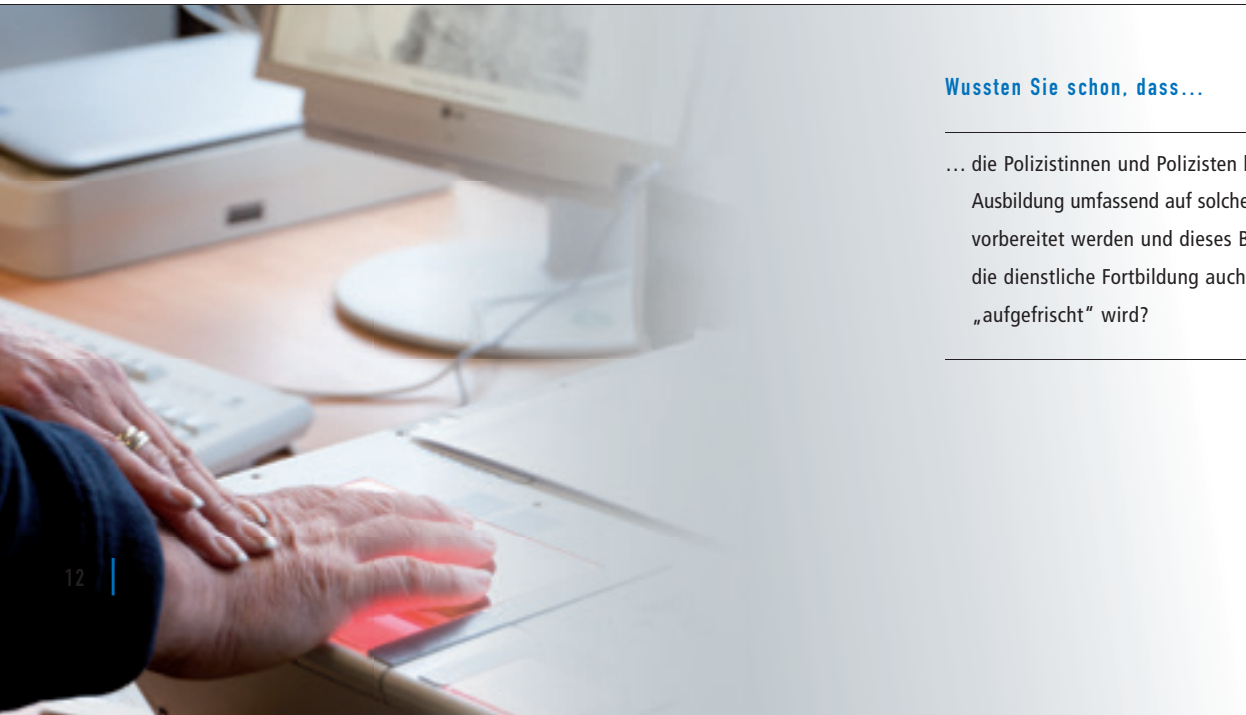
Die Inhaber sind geschockt. Ihr Haus ist ein einziges Durcheinander. Sie sind verunsichert und betroffen – jemand ist in ihr Zuhause gewaltsam eingedrungen…

Später in der Dienststelle warten umfangreiche schriftliche Arbeiten auf Katrin Langer und Martin Brand, um das Strafverfahren einzuleiten.

Alle getroffenen Entscheidungen und Maßnahmen müssen präzise dokumentiert werden. Nur so ist später vor dem Gericht die Tat nachzuweisen, damit der Täter verurteilt werden kann.

Am folgenden Morgen führen die Kolleginnen und Kollegen des Kriminalermittlungsdienstes die weitere Bearbeitung des Falles fort. Zahlreiche Informationen sind zu erheben: Wer ist der Tatverdächtige? Ist er für weitere Straftaten verantwortlich? Woher stammt die Schusswaffe? Mit Hochdruck laufen die notwendigen polizeilichen Maßnahmen: Vernehmungen, Durchsuchungen und Überprüfungen.

Katrin Langer und Martin Brand hoffen, dass die vorliegenden Beweise ausreichen, so dass die Staatsanwaltschaft einen Haftbefehl beantragen kann. Dann käme die Person nicht so schnell wieder auf freien Fuß.



Wussten Sie schon, dass…

… die Polizistinnen und Polizisten bereits während ihrer Ausbildung umfassend auf solche Festnahmesituationen vorbereitet werden und dieses Basiswissen durch die dienstliche Fortbildung auch danach regelmäßig „aufgefrischt" wird?

Erfolgreiche kriminalistische Arbeit braucht klare Zuständigkeiten

In Niedersachsen werden jährlich rund eine halbe Million Straftaten angezeigt, von denen weit über die Hälfte aufgeklärt werden. Die Bandbreite der Delikte ist enorm: sie reicht vom Ladendiebstahl bis zum Tötungsdelikt.

Grundlage für die erfolgreiche Bearbeitung dieser hohen Anzahl an Straftaten ist eine gut strukturierte und vernetzte Kriminalitätsbekämpfung der Polizei.

Massendelikte wie Diebstähle, Sachbeschädigungen und Körperverletzungen werden vor Ort in den Polizeistationen bearbeitet.

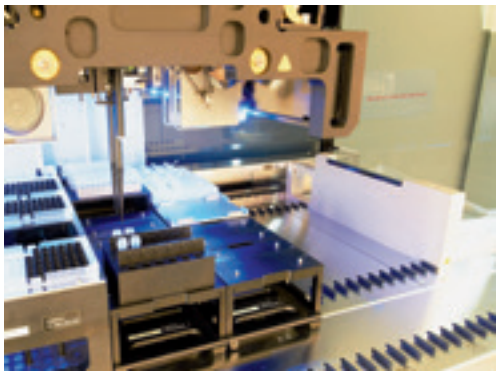
Einbruchsdiebstähle, gefährliche Körperverletzungen oder Betrugsdelikte fallen in die Zuständigkeit der Kriminal- und Ermittlungsdienste (KED) der Polizeikommissariate. Spurensicherung, Todesursachen- und Brandermittlungen sind weitere Aufgaben der Kriminal- und Ermittlungsdienste.

Kapitaldelikte wie Mord, Vergewaltigung, Raub, Brandstiftung, große Betrugs- oder Wirtschaftsverfahren, aber auch Internetkriminalität und politische Straftaten werden grundsätzlich in den Zentralen Kriminaldiensten der Polizeiinspektionen (ZKD) bearbeitet. Fachkräfte der Kriminaltechnik, der Datenauswertung sowie der Analysestelle leisten maßgebliche Anteile bei den Ermittlungen.

Ausgewählte, zumeist umfangreiche und zeitintensive Ermittlungen u.a. in Fällen von Wirtschaftskriminalität und Korruption, Bandenkriminalität sowie organisierter Kriminalität erfolgen in den Zentralen Kriminalinspektionen (ZKI).

Schließlich runden die Ermittlungseinheiten des Landeskriminalamtes (LKA) als Zentrale den strukturellen Aufbau der Kriminalitätsbekämpfung in Niedersachsen ab. Das LKA ermittelt in besonderen Fällen und unterstützt darüber hinaus die Polizeibehörden durch den Einsatz von Spezialistinnen und Spezialisten sowie entsprechender Technik.

Zentrale Kriminalitätsbekämpfung



Das Landeskriminalamt (LKA) ist die Zentralstelle für die Kriminalitätsbekämpfung in Niedersachsen. Dort laufen alle Fäden zusammen.

Die Aufgaben des LKA sind vielfältig und umfangreich: hier ermitteln Spezialisten für Terrorismusbekämpfung, organisierte Kriminalität, Wirtschaftskriminalität, Korruption und Geldwäsche. In der Abteilung Staatschutz werden politisch motivierte Straftaten ausgewertet und bekämpft.

Ein besonderer Schwerpunkt ist der Bereich „Cybercrime". Hier wird in Fällen der schweren Internet- und Computerkriminalität ermittelt, recherchiert und beraten. Aktuelles zu diesem Thema finden Sie in unserem interaktiven Internetratgeber „polizei-prävention.de".

Wie die Kriminalität ist auch das LKA national und international ausgerichtet. Das LKA arbeitet eng mit anderen Polizeibehörden und Nationen zusammen, um gemeinsam die internationale Kriminalität zu bekämpfen.

Eine landesweite Auswertung aller Straftaten wird in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) vorgenommen. Die daraus gewonnenen und entwickelten Erkenntnisse fließen in Konzepte zur Optimierung der Polizeiarbeit ein. Daneben befasst sich die Kriminologische Forschungsstelle im LKA mit der praxisbezogenen Forschung – wie zum Beispiel mit einer landesweiten Studie über die „Kriminalität im Dunkelfeld". Im Mittelpunkt dieser Studie stehen Straftaten, von denen die Polizei aus unterschiedlichen Gründen keine Kenntnis erlangt.

Das LKA verfügt über spezielle Einheiten wie die Operative Fallanalyse – im Volksmund „Profiler" genannt –, die kriminaltechnische Einsatzgruppe und die Phantomzeichner.

Wussten Sie schon, dass…

… von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des LKA entwickelte Computerprogramme zur Auswertung von kinderpornografischem Bild- und Videomaterial in mehreren europäischen Polizeien genutzt werden?

… die „Zentrale Ansprechstelle Cybercrime" im LKA Handlungsempfehlungen für Wirtschaftsunternehmen gibt?

… die Personenschützerinnen und Personenschützer des LKA für die Sicherheit gefährdeter Personen zuständig sind?

Das Kriminaltechnische Institut (KTI) des LKA ist die zentrale forensische, wissenschaftlich-technische Einrichtung der niedersächsischen Polizei. Hier sind neben Naturwissenschaftlerinnen und Naturwissenschaftlern, Technikerinnen und Technikern, technische und medizinische Assistentinnen und Assistenten tätig.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem modernen Dienstleistungsbereich analysieren Faser- und Mikrospuren, untersuchen Schusswaffen und Munition, identifizieren Personen anhand von Fingerspuren oder sichern und analysieren digitale Daten für die Bearbeitung von Computer- und Internetkriminalität.

Durch die Struktur und das Leistungsangebot des KTI ist die fachübergreifende Untersuchung und Begutachtung aller kriminalistisch relevanten Spuren an einem Ort möglich.

Sachverständige erstellen weisungsfrei und unabhängig z.B. Expertisen über Spuren, die der Aufklärung von Straftaten beziehungsweise der Rekonstruktion von Tatabläufen dienen.

Spezialisten des KTI unterstützen die Polizeidienststellen des Landes bei Entschärfungen unkonventioneller Spreng- und Brandvorrichtungen – und in besonderen Fällen – bei der Untersuchung von Brand- und Explosionsursachen.

Wussten Sie schon, dass…

… Fingerabdruckspuren einmalig und in ihren Einzelheiten nicht vererbbar sind und bei der Überführung vieler Straftäter helfen?

… mit Hilfe von DNA-Merkmalen Verbrechen beweissicher aufgeklärt werden können, selbst wenn sie jahrzehntelang zurückliegen?

Bei großen Einsätzen

Die Hundertschaften der Bereitschaftspolizei werden bei Großeinsätzen angefordert oder wenn die besondere Ausstattung und die Erfahrung der Bereitschaftspolizei gefragt sind.

Großdemonstrationen, Staatsbesuche und Fußballspiele – die Bereitschaftspolizei ist fast immer im Einsatz. Dies hauptsächlich in Niedersachsen, aber auch in ganz Deutschland. Die Beamtinnen und Beamten sind für diese Einsätze besonders ausgerüstet und ausgebildet.

Außerdem unterstützen die Hundertschaften die Polizeibehörden in besonderen Projekten bei der Bekämpfung von Kriminalitätsbrennpunkten und bei der Verkehrssicherheitsarbeit.

Die Bereitschaftspolizei Niedersachsen besteht aus sieben Hundertschaften und einer Technischen Einsatzeinheit, die der Zentralen Polizeidirektion Niedersachsen unterstehen. Zwei Hundertschaften befinden sich in Hannover; die weiteren Hundertschaften haben ihre Dienstsitze in Braunschweig, Göttingen, Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück.

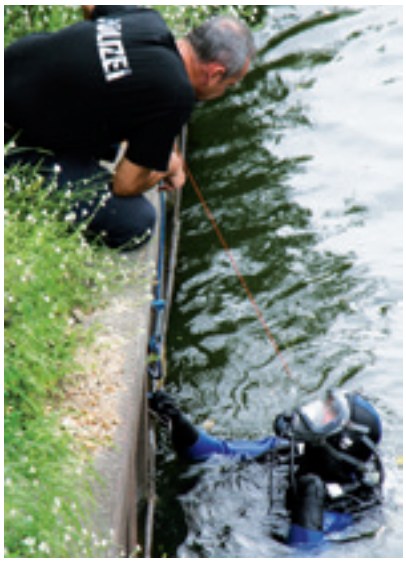
Einen Großteil der Arbeit der Bereitschaftspolizei stellen Einsätze bei Fußballspielen dar. Die Bereitschaftspolizistinnen und -polizisten müssen schon zur Stelle sein, lange bevor die Stadionbesucher kommen und auch noch viele Stunden danach. Wie kommen die Besucher sicher zum Fußballstadion? Sind Krawalle zu befürchten? Wird der fließende Verkehr beeinflusst? Alle diese Fragen fließen in ein taktisches Konzept ein, das die örtliche Polizeiführung mit ihrem Stab ausarbeitet. Im Einsatzbefehl wird dann geregelt, wann und wo welche Polizeikräfte eingesetzt werden und welche Logistik erforderlich ist.

Beweissicherungs- und Festnahmeeinheiten in fünf der sieben Hundertschaften schreiten gezielt gegen gewalttätige Straftäter ein.

Die Technische Einsatzeinheit unterstützt mit technischem Großgerät, z.B. mit Wasserwerfern oder mobiler Ton- und Beleuchtungstechnik. Zu dieser Einheit gehören auch die Polizeitaucher.

Regelmäßige Fortbildung stellt sicher, dass die Bereitschaftspolizistinnen und Bereitschaftspolizisten in taktischen, rechtlichen und psychologischen Aspekten fit sind. Möglichst heißt es Konflikte verbal zu entschärfen, auch mit Hilfe geschulter Konfliktmanagerinnen und Konfliktmanager. Wenn nötig, sofort konsequent eingreifen, damit niemand zu Schaden kommt.

Ergänzt wird die Einsatzbewältigung in Niedersachsen durch zusätzliche Einsatzhundertschaften, die aus Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten des Streifendienstes gebildet werden. Durch den täglich geleisteten Dienst und gemeinsame Fortbildungen in der Einsatzeinheit sind sie ein eingespieltes Team.



Aus der Luft

Die Maschinen der Polizeihubschrauberstaffel Niedersachsen heben von ihren Stützpunkten am Flughafen Hannover-Langenhagen und in Oldenburg-Rastede zu ihren Einsätzen ab.

Für besondere Einsätze sind die Kolleginnen und Kollegen der Polizeihubschrauberstaffel rund um die Uhr erreichbar. Sie unterstützen die zuständigen Polizeidienststellen bei der Suche nach Vermissten, beim Aufspüren und der Verfolgung von Straftätern, bei Umweltverschmutzungen oder bei der Überwachung des Verkehrs.

Die über 270 Kilometer pro Stunde schnellen Hubschrauber können alle Teile des Landes Niedersachsen in kurzer Zeit erreichen und fast überall landen und wieder starten. Viele Einsätze erfolgen bei widrigen Wetterverhältnissen oder bei Nacht. In der Dunkelheit können Personen bereits aus drei bis vier Kilometer Entfernung aufgespürt werden. Ermöglicht wird dieses durch eine umfangreiche technische Ausrüstung, z.B. Nachtsichtgeräte, Spezialkameras und leistungsstarke Scheinwerfer.

Wussten Sie schon, dass…

… die Polizeihubschrauber jeden Ort in Niedersachsen in maximal 35 Minuten erreichen können?

Zu Wasser

Die Sicherheit des Schiffsverkehrs, der Wasserfahrzeuge und deren Besatzungen, die Verfolgung von Ordungswidrigkeiten, Umweltdelikten oder anderer Straftaten und die Aufnahme von Schiffsunfällen. Das sind nur einige der Aufgaben der Wasserschutzpolizei.

Etwa 150 Kolleginnen und Kollegen der Wasserschutzpolizei sind zuständig für die Sicherheit auf mehr als 2.500 Quadratkilometern Küsten- und Binnengewässer, von circa 1.900 Kilometern Wasserstraßen, in 50 See- und Binnenhäfen. Dafür stehen ihnen 27 Dienstboote für den Einsatz im Küsten- und Wattenmeer, auf den Kanälen, Flüssen, Binnengewässern und in den Häfen zur Verfügung.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist der Natur- und Umweltschutz. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wasserschutzpolizei überwachen den Umschlag von Gefahrgütern in den Häfen. Sie ermitteln bei Gewässerverunreinigungen und überprüfen die Einhaltung von Umweltschutzvorschriften, zum Beispiel beim Umgang und Transport von Chemikalien.

Wussten Sie schon, dass…

… es auch auf dem Wasser Geschwindigkeitsbegrenzungen gibt und diese von der Wasserschutzpolizei überwacht werden?

… bei Alkoholkontrollen für die Führerinnen und Führer von Schiffen und Booten vergleichbare Regeln wie im Straßenverkehr gelten?

… Streifenboote der Wasserschutzpolizei, so genannte Busterboote, eine Geschwindigkeit von bis zu 50 Knoten erreichen und somit umgerechnet etwa 92 km/h schnell sind?

… die Wasserschutzpolizei an allen Wasserstraßen in Niedersachsen vertreten ist?

Im Sattel auf Streife

Polizeipferde – bereits von weitem erkennbar – flößen schon durch ihre Kraft und Größe Respekt ein.

Die Polizeireiterstaffeln in Braunschweig und Hannover werden innerhalb und außerhalb Niedersachsens für Einsätze angefordert. Immer wieder werden allein durch ihre Präsenz Einsätze erfolgreich abgeschlossen.

Ob bei der Begleitung und Absicherung von Großveranstaltungen, bei Versammlungen und Demonstrationen oder bei besonderen Einsätzen: Die Polizeireiterinnen und Polizeireiter sorgen für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Niedersachsen.

Dazu kommen Einsätze bei Fahndungen, Absperr- und Suchmaßnahmen im Gelände oder bei der Evakuierung größerer Menschenmengen. Auch bei der Gefahrenabwehr und Kriminalitätsbekämpfung und natürlich beim Umweltschutz in ökologisch wertvollen Gebieten wie Grünanlagen, Naturschutz- oder Erholungsgebieten sind die Polizeipferde ein hilfreiches Mittel.

Wussten Sie schon, dass…

… die Grundausbildung eines Polizeipferdes in der Regel ein Jahr dauert?

… die Polizeipferde im Schnitt bis zum 20./21. Lebensjahr Dienst versehen?

… bei den Reiterstaffeln Braunschweig und Hannover insgesamt 64 Reiterinnen und Reiter und 52 Pferde Dienst versehen?

Spürnasen im Einsatz

Spektakuläre Erfolge bei der Suche nach Vermissten, Rauschgift, Sprengstoff oder Beweismitteln – bei vielen Einsätzen sind Polizeihunde unverzichtbar.

Auch beim Einschreiten gegen gewalttätige Personen oder beim Schutz gefährdeter Objekte sind die Diensthunde unverzichtbare Helfer der Polizei. Voraussetzungen für diese Leistungen sind eine intensive Ausbildung und ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Hund und Hundeführerin bzw. Hundeführer.

Die Ausbildung zum Polizeihund dauert etwa sechs Monate. Danach folgt die spezifische Fortbildung für besondere Aufgaben. Sprengstoff-, Rauschgift- oder Brandmittelspürhunde, aber auch Fährtenhunde, Leichen- und Blutspürhunde werden in Niedersachsen ausgebildet.

Darüber hinaus werden in Niedersachsen auch Personenspürhunde, so genannte „Mantrailer" zur Suche nach vermissten oder gesuchten Personen eingesetzt.

Wussten Sie schon, dass...

... das Geruchsvermögen des Hundes etwa eine Million Mal größer ist, als das des Menschen?

... einige Leichenspürhunde zusätzlich zur Suche auf Gewässern ausgebildet werden und unter Wasser befindliche Leichen oder Leichenteile anzeigen?

In extremen Situationen

Entführungen, Geiselnahmen, Erpressungen und andere Straftaten, bei denen es um den Schutz oder die Rettung von Menschenleben geht – auf diese Einsätze sind die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten des Spezialeinsatzkommandos (SEK) Niedersachsen, der Mobilen Einsatzkommandos (MEK) und der Verhandlungsgruppen gut vorbereitet.

Um schwierige und verantwortungsvolle Aufgaben erfolgreich zu lösen, werden die Beamten des SEK sorgfältig ausgesucht und ausgebildet. Sie zeichnen sich durch ein hohes Maß an Teamfähigkeit, psychischer Stabilität sowie eine sehr gute körperliche Verfassung und hohe Motivation aus.

Die Vermittlung von speziellen Kenntnissen und Fähigkeiten, ständige Fortbildung, modernste Technik und neue Einsatztaktiken gehören zum Alltag im SEK. Nur so können diese Spezialisten in allen Situationen professionell agieren.

Neben dem SEK stehen bei besonderen Einsätzen auch die MEK und die Verhandlungsgruppen zur Verfügung. Die speziell geschulten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte der MEK haben u.a. die Aufgabe, Personen, die schwerer Straftaten verdächtigt werden, zu observieren und zu überwachen. Solche Einsätze erfolgen grundsätzlich verdeckt.

Die Verhandlungsgruppen bestehen aus psychologisch besonders geschulten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, die zum Beispiel Geiselnehmer zur Aufgabe bewegen.

Wussten Sie schon, dass...

... das SEK von den Dienststellen der Polizei des Landes Niedersachsen häufig mehrmals am Tag angefordert wird?

Hinter den Kulissen

Team im Hintergrund

Bei der Polizei Niedersachsen arbeiten über 25.000 Menschen für Ihre Sicherheit. Meistens stehen dabei die Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten im Mittelpunkt. Sie haben den direkten Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern. Damit die Polizeivollzugsbeamten ihre Aufgaben reibungslos und effizient bewältigen können, brauchen sie ein starkes Team im Hintergrund: engagierte Kolleginnen und Kollegen in der Verwaltung, in der Technik, in der Versorgung und in vielen anderen Bereichen.

Etwas über 4.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versehen ihren Dienst in der Polizeiverwaltung, zum Beispiel in der Technik, im IT-Bereich, im Fahrdienst, in den Kraftfahrzeugwerkstätten, in der medizinischen Betreuung oder im Facility-Management für die Dienststellen. Darunter sind auch 30 Auszubildende in der Verwaltung sowie im technischen Bereich der Polizeidirektionen und der Polizeiakademie.

Viele verschiedene berufliche Qualifikationen werden bei der Polizei Niedersachsen benötigt. Sie reichen von der Köchin oder dem Koch, die zum Beispiel Einsatzkräfte bei Großeinsätzen versorgen, bis zu den Sachverständigen und Informatikern, die maßgeblich zur Aufklärung von Straftaten beitragen.

Alle diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten hauptsächlich hinter den Kulissen, meistens außerhalb der öffentlichen Wahrnehmung. Aber ohne sie wäre effektive, erfolgreiche Arbeit der Polizei nicht möglich.

Vielfalt ist unsere Stärke!

Erfolgreiche Teams haben motivierte Mitglieder mit guten Kenntnissen und positiver Einstellung. Grundlagen dafür sind Engagement, Toleranz und das Bekenntnis zur Vielfalt.

Die Polizei Niedersachsen ist erfolgreich, weil sie Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördert und respektiert.

Unsere Gesellschaft ist geprägt durch Freiheit, Teilhabe, Vielfältigkeit, Individualität und Toleranz. Deshalb sind Aufgaben der Polizei sehr anspruchsvoll, vielschichtig und facettenreich.

Insbesondere die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten müssen angemessen und konsequent handeln, gleichzeitig Vertrauen aufbauen und authentisch vermitteln, dass sie unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter, Religion, Behinderung oder sexueller Orientierung handeln. Deshalb sind die Werte unserer Gesellschaft das Fundament der Polizei. Alle Beschäftigten der Polizei sind so unterschiedlich und vielfältig wie unsere Gesellschaft – verbunden durch gemeinsame Werte, Ziele und Aufgaben.

Ein attraktiver Arbeitgeber

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Ob es um die Betreuung von Kindern und Angehörigen oder um die individuelle Lebensgestaltung geht: Die flexiblen Arbeitszeit-, Teilzeit- und Schichtdienstmodelle schaffen den Beschäftigten der Polizei den nötigen Freiraum, das Berufsleben mit dem Privatleben zu verbinden.

Mit dem Ziel, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu verbessern, ist die Polizei Niedersachsen zudem ein bereits seit dem Jahr 2008 von der berufundfamilie gGmbH zertifiziertes Unternehmen.

Zertifikat seit 2008
audit berufundfamilie

Gesundheitsmanagement – mehr als gesunde Ernährung und Sport

Die Polizei Niedersachsen fühlt sich für die Gesundheit ihrer Beschäftigten besonders verantwortlich – sie zu erhalten und zu fördern gehört zu ihrem Selbstverständnis.

Der Polizeiberuf kann zu besonderen psychischen und physischen Belastungen führen. Die Einführung eines strukturellen Gesundheitsmanagements hat nicht nur zum Ziel, Beschäftigten einen gesundheitsförderlichen Umgang mit diesen Belastungen aufzuzeigen, sondern beruht auf einem ganzheitlichen und integrativen Ansatz.

Das Gesundheitsmanagement in der niedersächsischen Polizei umfasst auch Themen wie Führung, Unternehmenskultur, Betriebsklima, soziale Kompetenz und bezieht auch Arbeitsbedingungen, -abläufe und Kommunikationsstrukturen mit ein. Es geht also um viel mehr als Sport, Bewegung und gesunde Ernährung.

Das Gesundheitsmanagement stärkt die Einsatzfähigkeit jedes einzelnen Menschen in unserer Organisation und damit die Polizei insgesamt.

Polizeistudium und Weiterbildung

Das Polizeistudium – bestens vorbereitet

Der Polizeiberuf ist anspruchsvoll und die Aufgaben sind so vielseitig wie das Leben. Die Polizei muss schnell vor Ort sein, wenn sie gebraucht wird. Sie muss Einsatzlagen professionell, ziel- und bürgerorientiert lösen, zudem konzentriert und kompetent ermitteln.

Die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten Niedersachsens werden in einem dreijährigen Bachelor-Studiengang auf diese Herausforderungen vorbereitet. 7.200 Lehrveranstaltungen und rund 20 schriftliche, mündliche und praktische Prüfungen liegen hinter den Studierenden, wenn sie nach erfolgreichem Studium den akademischen Grad „Bachelor of Arts – Polizeivollzugsdienst" erhalten. Für den Start in den Polizeiberuf sind sie gut gerüstet.

Das Studium an der Polizeiakademie Niedersachsen findet an den Studienorten Nienburg/Weser, Oldenburg und Hann. Münden statt. Der interdisziplinäre Studiengang umfasst Kriminal-, Organisations-, Rechts- und Sozialwissenschaften, Einsatz- und Verkehrslehre und Führungslehre. Theorie wird immer eng mit praktischem Polizeitraining in Einsatzsituationen, professioneller Kommunikation, Sport und Schießen verknüpft.

Auch in der Polizeiakademie wird internationale Zusammenarbeit immer wichtiger. Daher baut sie ihr Kooperationsnetzwerk mit anderen Hochschulen in Europa ständig weiter aus. Der Austausch von Gastdozenten, Hospitationen und die Entwicklung gemeinsamer Projekte und Ausbildungsinhalte gehören bereits zum Alltag der Akademie und werden weiter intensiviert.

Im Internet finden Sie umfassende Informationen zum Polizeiberuf und zum Bewerbungsverfahren.

www.polizei-studium.de

Weiterbildung – immer am Ball bleiben

Um auf gesellschaftliche, technische oder auch rechtliche Entwicklungen bestmöglich vorbereitet zu sein, ist die ständige Weiterentwicklung ein wichtiger Bestandteil des Polizeiberufes.

Hierfür bietet die Polizeiakademie den Beschäftigten jährlich rund 700 zentrale Fortbildungsveranstaltungen an, die durch regelmäßige Einsatztrainings und weitere Fortbildungen in den Polizeibehörden ergänzt werden.

Die Vermittlung aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse hat in der polizeilichen Aus- und Fortbildung einen hohen Stellenwert. Die praxisbezogene Forschung an der Polizeiakademie unterstützt nicht nur bei Problemen im operativen Alltag, sondern widmet sich auch Fragen und Antworten, die sich Polizei und Gesellschaft erst stellen werden.

Wussten Sie schon, dass…

… der Bachelor-Studiengang Polizeivollzugsdienst bis 2019 ohne Auflagen reakkreditiert wurde?

… heute fast 40 Prozent der Neueinstellungen im Polizeidienst Frauen sind?

… Spitzensportlerinnen und Spitzensportlern ein verlängerter Studiengang ermöglicht wird, um auch während der Ausbildung sportlich erfolgreich zu sein?

Polizeigeschichte

Die Geschichte der Polizei in Deutschland reicht viele Jahrhunderte zurück und jede Zeit prägte und veränderte auch die Polizei.

„Zukunft braucht Herkunft!“ (Ernst Bloch)

Die Kenntnis der eigenen Organisationsgeschichte hilft den Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten, ein berufliches Selbstverständnis zu entwickeln, das sich nicht nur auf die Gegenwart beschränkt.

Durch einen Besuch im Polizeimuseum Niedersachsen kann die niedersächsische Polizeigeschichte als eine spannende Rückschau von allen Menschen in unserem Land erfahren werden.

Besuchen Sie unsere Ausstellung!

Polizeimuseum Niedersachsen
Lange Straße 20 - 22, 31582 Nienburg/Weser
(direkt in der Fußgängerzone)
Telefon: 05021 887788-0
polizeimuseum@akademie.polizei.niedersachsen.de

Führungen nach Vereinbarung
Öffnungszeiten: siehe unter

www.pa.polizei-nds.de/polizeimuseum

Wussten Sie schon, dass ...

... für die Sicherheit im Bundesland Niedersachsen über 25.000 Menschen bei der Polizei beschäftigt sind, von denen über 9.000 Kolleginnen und Kollegen in verschiedenen Schichtdienstmodellen mit flexiblen Arbeitszeiten ihren Dienst versehen?

... alle Polizistinnen und Polizisten in Niedersachsen – sofern sie sich nicht in der Ausbildung befinden – mindestens Polizeikommissarin beziehungsweise Polizeikommissar sind? Die Amtsbezeichnungen („Dienstgrade") erkennt man übrigens an den Schulterabzeichen der Uniform.

... zur Zentralen Polizeidirektion auch das beliebte Polizeiorchester Niedersachsen gehört?

... die Polizei Niedersachsen auf vielen regionalen Accounts bei „facebook" und „twitter" vertreten ist und zu aktuellen Einsätzen und Verkehrswarnmeldungen sowie über Präventions- und Informationsveranstaltungen und das Einstellungsverfahren informiert?

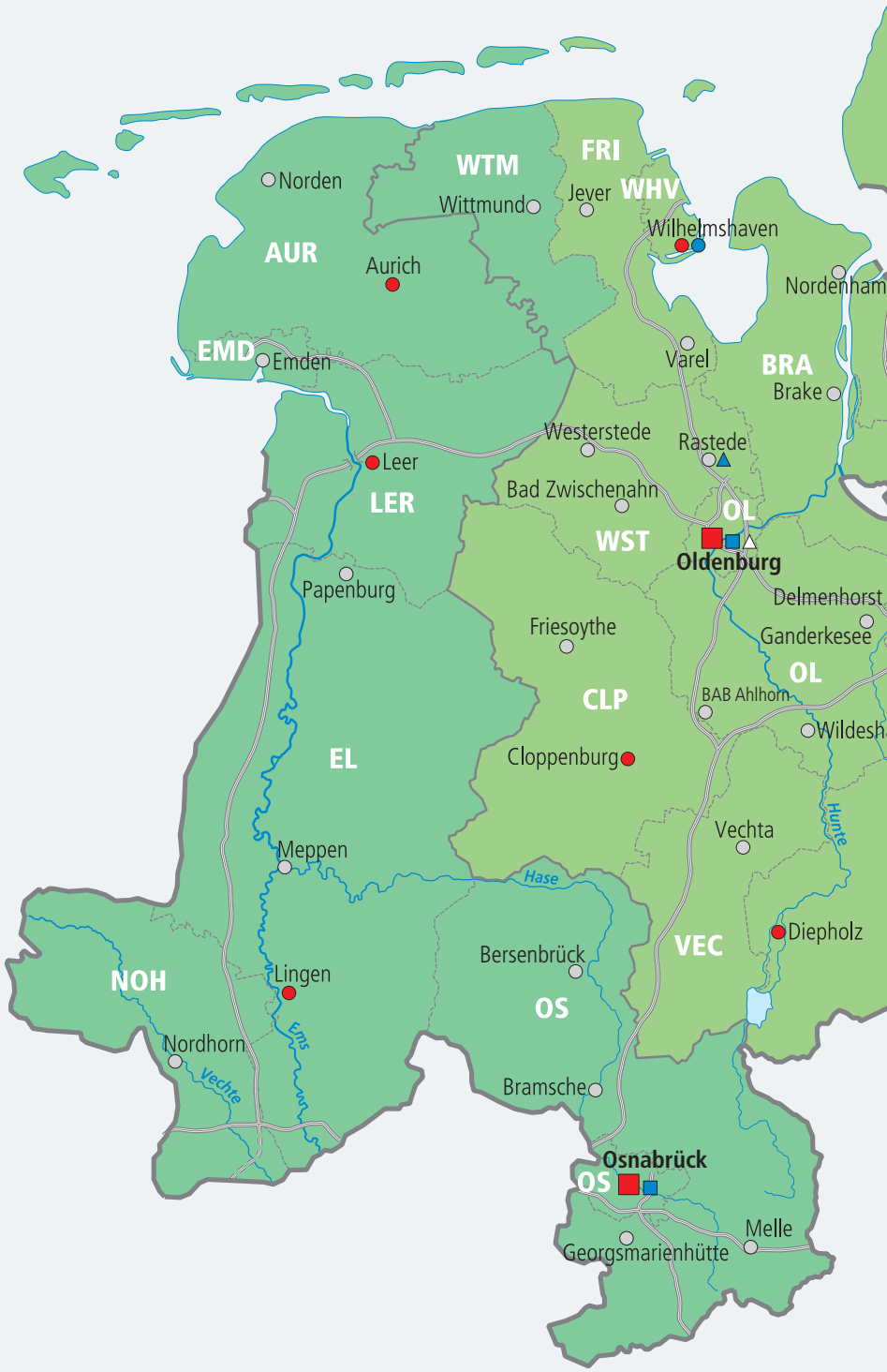
... die Polizei Niedersachsen an EU- oder UN-Einsätzen in vielen Ländern der Welt, wie zum Beispiel im Kosovo, in Liberia oder im Südsudan, beteiligt ist?

... die niedersächsische Polizei ständig neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sucht? Neben dem Nachwuchs im Polizeivollzugsdienst werden dabei auch immer wieder Techniker, Wissenschaftler oder Verwaltungskräfte gesucht.

... die Polizei Niedersachsen im Besitz des ältesten bekannten Polizei-VW Cabrios (Baujahr 1949) ist? Es steht im Polizeimuseum in Nienburg/Weser und wird jährlich von über 12.000 Besuchern bestaunt.

... die Polizei Niedersachsen national und international mit vielen Polizeien anderer Länder eng kooperiert und schon Studierende an der Polizeiakademie die Gelegenheit zu Auslandsaufenthalten haben?

Niedersachsen

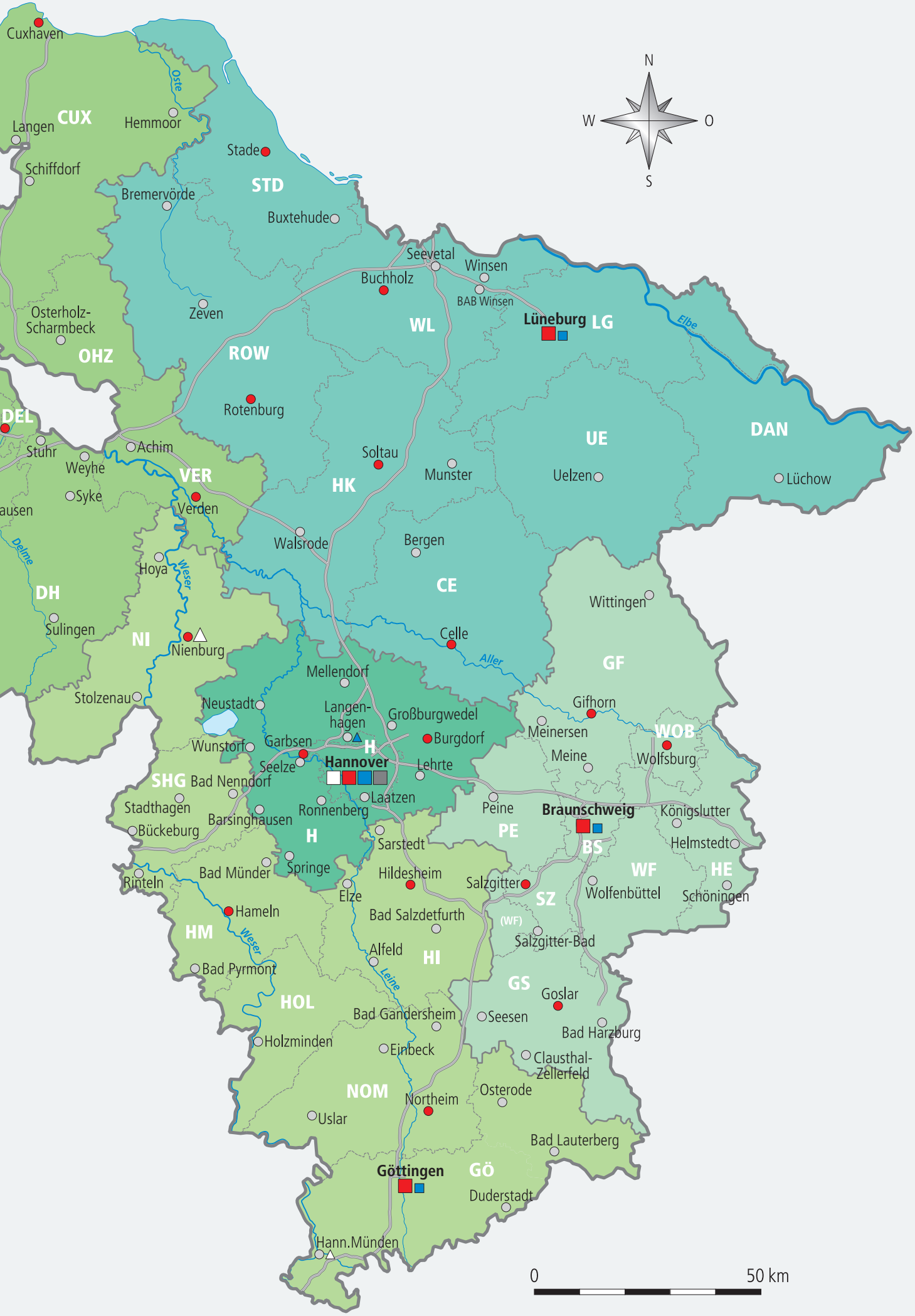


- Landespolizeipräsidium
- Polizeidirektion mit Polizeiinspektion(en) und ggf. angeschlossenen Polizeikommissariaten
- Zentrale Polizeidirektion mit Bereitschaftspolizeistandort
- Landeskriminalamt

- Standort Polizeiinspektion
- Standort Polizeikommissariat (bzw. Bundesautobahnpolizei und Wasserschutzpolizei)

- Bereitschaftspolizeistandort
- Stützpunkt der Polizeihubschrauberstaffel
- Wasserschutzpolizeiinspektion Oldenburg

- Polizeiakademie mit Studienort
- Studienort der Polizeiakademie


N
W
O
S
Cuxhaven
CUX
Langen
Hemmoor
Oste
Stade
STD
Schiffdorf
Bremervörde
Buxtehude
Seevetal
Winsen
Buchholz
BAB Winsen
Lüneburg
LG
Elbe
Zeven
WL
Osterholz-
Scharmbeck
OHZ
ROW
Rotenburg
DEL
Stuhr
Achim
Weyhe
VER
Soltau
HK
Munster
UE
DAN
Uelzen
Lüchow
Syke
Verden
ausen
Walsrode
Bergen
Delme
Hoya
Weser
DH
CE
Wittingen
Sulingen
NI
Nienburg
Celle
Aller
GF
Mellendorf
Stolzenau
Neustadt
Langen-
hagen
Großburgwedel
Gifhorn
Meinersen
WOB
Wunstorf
Garbsen
H
Burgdorf
Meine
Wolfsburg
Seelze
Hannover
Lehrte
SHG
Bad Nenndorf
Laatzen
Stadthagen
Ronnenberg
Peine
Braunschweig
Königslutter
Barsinghausen
Bückeburg
H
PE
BS
Helmstedt
Springe
Sarstedt
Bad Münder
Hildesheim
Salzgitter
WF
HE
Rinteln
Elze
Wolfenbüttel
Schöningen
SZ
Hameln
Bad Salzdetfurth
(WF)
HM
Salzgitter-Bad
Weser
Alfeld
HI
Bad Pyrmont
Leine
GS
Goslar
HOL
Bad Gandersheim
Seesen
Bad Harzburg
Holzminden
Einbeck
Clausthal-
Zellerfeld
NOM
Osterode
Northeim
Uslar
Bad Lauterberg
Göttingen
GÖ
Duderstadt
Hann.Münden
0
50 km

Impressum

Herausgeber	Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport Landespolizeipräsidium
Redaktionelle Verantwortung	Polizeiakademie Niedersachsen
Telefon	+49 (0) 5021 9778-714
Fax	+49 (0) 5021 9778-650
E-Mail	pressestelle@akademie.polizei.niedersachsen.de
Internet	www.polizei.niedersachsen.de
Redaktion	Inka Gieseler-Wehe
Bildredaktion	Carsten Wolter
Fotos	Polizei Niedersachsen
Gestaltung	friedland-design
Textkonzept	Tönnies
Druck	Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH
9. Auflage	
Stand	Juli 2018
Auflage	20.000

POLIZEI
NIEDERSACHSEN